

Leicht gebremster Exportenschwung der Schweizer Textilindustrie

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Textiles suisses [Édition multilingue]**

Band (Jahr): - **(1982)**

Heft 49

PDF erstellt am: **11.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-795430>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Leicht gebremster Exportschwung der Schweizer Textil- industrie

Die ungünstige konjunkturelle Entwicklung auf wichtigen Absatzmärkten der schweizerischen Textilindustrie, verbunden mit der ab Herbst 1981 erneut aufgrund der Währungsaustausch-Verhältnisse erfolgten Stärkung des Schweizer Frankens, hat die Exporttätigkeit in wichtigen Branchenzweigen negativ beeinflusst. Dass die Exportbilanz für das vergangene Jahr dennoch insgesamt im Vergleich mit anderen Industrieländern nicht allzu negativ ausgefallen ist, muss in erster Linie dem glänzenden Ergebnis der zu 95 Prozent auf die Ausfuhr angewiesenen Stickereiindustrie zugeschrieben werden. Der Anteil der exportierten Stickereien an den gesamten Textilausfuhren beträgt wertmässig knapp 11 Prozent.

Gehaltenes Niveau

Die für schweizerische Verhältnisse hohe Teuerungsrate von etwas über 7 Prozent akzentuierte die nur in bestimmten Teilbereichen befriedigende Lage der exportorientierten Unternehmen. Da sich im dritten Quartal wegen der Währungsturbulenzen die Margen komprimierten und sich Preisanpassungen an das gestiegene Kostengefüge nicht oder nur teilweise durchsetzen liessen, ist die Stimmung für die Exporttätigkeit des laufenden Jahres (mit Ausnahmen) gedämpft.

Das wertmässige Ausfuhrniveau für den Garn- und Gewebebereich ist unter dem Strich trotz der kurz gestreiften widrigen Absatzverhältnisse dennoch nicht gefallen, so dass wenigstens nominal keine Einbussen zu verzeichnen waren. Unter Abzug der Teuerungsrate verbleibt allerdings im Total kein Zuwachs.

Garne vor Geweben

Der Garnexport aller Provenienzen stieg 1981 mengenmässig noch um 7 Prozent, dem Wert nach um 6 Prozent. Total wurden für 880,1 Mio. Franken Garne im Ausland abgesetzt, wobei besonders Garne aus Wolle und, weniger ausgeprägt, Garne aus synthetischen und künstlichen Spinnstoffen Zuwachsraten erzielten. Dagegen stagnierte der Auslandabsatz für Baumwollgarne. Gleichzeitig setzte sich der Trend zu grösseren Absatzschwankungen auf den wichtigsten Absatzmärkten fort. Die Lieferungen nach Österreich, dem wichtigsten Abnehmer, gingen mengenmässig zurück. Dem Wert nach blieben sie auf gleicher Höhe wie 1980. Erheblich zurückgegangen ist der Absatz in Deutschland, Algerien und Finnland. Dagegen konnte er vor allem in Grossbritannien, Belgien, Frankreich und Dänemark erhöht werden.

Erfreuliches ist aus dem Bereich Kammgarne aus Wolle zu berichten. In diesem Sektor stiegen die Exporte um 33 Prozent auf 52,5 Mio. Franken. Frankreich, Österreich, Belgien und Grossbritannien sorgten für dieses Wachstum. Der Handstrickgarn-Export für Provenienzen aus Wolle erhöhte sich um 17 Prozent auf 39,2 Mio. Franken. Die Baumwollgewebe-Ausfuhren nahmen im letzten Jahr im Vergleich zu 1980 um 2 Prozent dem Gewicht nach ab, wertmässig jedoch um 8 Prozent zu, wobei in diesen Zahlen die Werte für Samt- und Plüschgewebe der Zollposition 5804.50 nicht miteingerechnet sind. Die Tabelle der Baumwollgewebe-Ausfuhren weist auf ein Wachstum in Österreich (dort vor allem wegen der Stickereiindustrie), Grossbritannien, Saudi-Arabien, den USA und Portugal hin. Rückschläge mussten demgegenüber u.a. auf dem mit Abstand wichtigsten Absatzmarkt Deutschland in Kauf genommen werden. Die Ausfuhr von Wollgeweben stagnierte, ebenso jene von Geweben aus Chemiefasern. Erfreulich aufgestockt wurden die Seidengewebe-Exporte mit einem Ausfuhrplus von wertmässig 41 Prozent.

Garnausfuhren nach Wirtschaftsräumen

Werte in Millionen Franken

	1979	1980	1981	Diff. in % 1980/1981
EG	436,4	466,1	496,0	+ 6
Efta	202,1	232,4	238,8	+ 2
übr. Europa	35,3	25,6	27,3	+ 6
Afrika	42,8	56,8	52,7	- 7
Asien	37,7	40,6	53,7	+32
Amerika	4,7	6,1	10,4	+72
Australien	0,7	0,8	1,0	+19
Total	759,7	828,4	880,1	+ 6

Garnausfuhren nach Fasern

Werte in Millionen Franken

	1979	1980	1981	Diff. in % 1980/1981
Total Garnexporte	759,7	828,4	880,1	+ 6
davon aus				
Seide	24,2	24,9	20,7	-16
Wolle	60,0	82,0	102,3	+24
Baumwolle	175,3	203,7	200,4	- 1
Flachs usw.	6,3	7,6	6,9	- 8
Chemiefasern	493,9	510,2	549,7	+ 7

Baumwollgarn- und Zwirnausfuhren nach Ländern

Werte in Millionen Franken

Pos. 5505 + 5506	1979	1980	1981	Diff. in % 1980/1981	
				Wert	Menge
Total	175,3	203,7	200,4	- 1	- 8
davon nach					
Österreich	61,0	77,6	77,6	0	-11
Deutschland	54,2	61,8	47,4	-23	-30
Frankreich	14,1	16,2	20,7	+27	+20
Grossbritannien	11,7	9,2	14,3	+55	+69
Dänemark	10,0	11,5	14,2	+23	+15
Italien	4,5	4,9	5,0	+ 1	-21
Belgien/Luxemburg	1,4	2,8	3,4	+29	+96
Algerien	2,4	6,6	3,0	-54	-43

Gewebeausfuhren nach Wirtschaftsgebieten

Werte in Millionen Franken

	1979	1980	1981	Diff. in % 1980/1981
EG	538,5	545,4	545,6	0
Efta	132,1	151,8	166,8	+ 9
übr. Europa	23,3	17,2	19,4	+12
Afrika	4,6	5,9	7,5	+26
Amerika	40,6	40,3	49,1	+21
Asien	126,7	133,7	139,1	+ 4
Australien	5,5	5,0	7,8	+57
Total	872,4	899,4	935,3	+ 3

Baumwollgewebe-Ausfuhren nach Ländern

Werte in Millionen Franken

	1979	1980	1981	Diff. in % 1980/1981
Total	460,1	506,3	548,9	+ 8
davon nach				
Deutschland	111,4	128,3	117,8	- 8
Grossbritannien	54,0	63,6	72,2	+16
Österreich	37,3	47,4	71,3	+50
Italien	72,9	68,4	66,7	- 2
Frankreich	42,0	48,2	48,5	0
Japan	44,9	34,4	33,5	- 2
Belgien/Luxemburg	9,9	19,4	20,8	+ 7
Saudi-Arabien	11,4	14,0	17,5	+25
USA	7,5	9,1	14,4	+58
Portugal	6,3	8,2	10,9	+33

Die 15 wichtigsten Stickerei-Abnehmerländer

Werte in Millionen Franken

	1979	1980	1981	Diff. in % 1980/1981
Total Stickereiexporte	212,1	253,1	305,5	+ 20,8
<i>davon nach</i>				
<i>Italien</i>	35,9	55,6	56,4	+ 1,6
<i>Grossbritannien</i>	23,2	25,1	38,1	+ 56,4
<i>Deutschland</i>	31,1	33,0	35,4	+ 7,3
<i>Österreich</i>	14,6	22,0	29,5	+ 34,1
<i>Saudi-Arabien</i>	27,2	27,1	22,5	- 16,6
<i>Benin</i>	4,3	7,9	22,3	+179,4
<i>Frankreich</i>	16,9	18,4	20,8	+ 13,7
<i>Japan</i>	8,4	8,8	11,1	+ 26,1
<i>Spanien</i>	8,9	9,2	8,5	- 7,6
<i>Arabische Emirate</i>	3,3	5,0	7,9	+ 54,6
<i>Nigeria</i>	1,1	2,6	7,0	+169,2
<i>USA</i>	4,3	4,1	5,2	+ 26,8
<i>Belgien/Luxemburg</i>	5,8	6,3	4,9	- 22,2
<i>Südafrika</i>	1,2	1,7	3,6	+125,0
<i>Australien</i>	2,8	2,0	2,9	+ 45,0

Glänzende Stickerei-Bilanz

Da Stickereien durch modische Einflüsse weiterhin favorisiert werden, konnte die schweizerische Stickereiindustrie ihre Exporte in den beiden zurückliegenden Jahren um jeweils gut einen Fünftel steigern. Danach beliefen sich die Ausfuhren dieses Sektors 1979 auf 212,1 Mio. Franken, 1980 auf 253,1 Mio. Franken und 1981 schliesslich mit einer Zuwachsrate von 20,8 Prozent 305,5 Mio. Franken. Die Auslastung des Maschinenparks war entsprechend hoch, ebenso Beschäftigung und Erträge. Die Investitionstätigkeit hat nach langem Stillstand einen neuen Höhepunkt erreicht. Allerdings wird dadurch nicht primär die Kapazität erhöht, sondern es handelt sich dabei überwiegend um Ersatzinvestitionen.

Über 65 Prozent der Stickereiexporte entfallen auf die Länder der EG/Efta. Die Abhängigkeit vom westafrikanischen Markt (Nigeria und Benin) ist demnach trotz Bindung bedeutender Maschinenkapazitäten für diesen Exportsektor nicht alarmierend, im Gegensatz zur Vorarlberger Stickereiwirtschaft. Wie die Vereinigung Schweizerischer Stickerei-Exporteure in St. Gallen ausführt, verfügt die schweizerische Stickereiindustrie über einen der modernsten und bestgepflegtesten Maschinenparks der Welt, was für künftige Bewährungsproben von grösster Bedeutung ist. Die bis Ende 1981 erfolgte Aufstellung oder feste Bestellung von 68 neuen Hochleistungsstickmaschinen erfordert ein Investitionsvolumen – unter Berücksichtigung der damit verbundenen baulichen Massnahmen – von rund 50 Mio. Franken. Rund 10 Prozent des gesamtschweizerischen Stickmaschinenbestandes besteht somit in Kürze aus neuen Hochleistungsaggregaten. Gegenwärtig ist der Auftragsvorrat überdurchschnittlich hoch. Erfolgt nicht noch in der zweiten Jahreshälfte ein unerwarteter Einbruch, so dürfte die Blüte der Stickereiindustrie auch 1982 nicht abbrechen.

Gedämpfte Aussichten

Die Erwartungen der exportorientierten Firmen der schweizerischen Textilindustrie sind für das laufende Jahr trotz grossem kreativem Einsatz nicht allzu hoch. Einmal mehr sind es neben den eingangs erwähnten allgemein wirtschaftlichen Rahmenbedingungen besonders die Währungsverschiebungen, welche störenden Einfluss ausüben. In der bedeutendsten Sparte, der Baumwollindustrie, war immerhin der Auftragseingang im vierten Quartal, sowohl auf der Stufe Spinnerei wie auf der Stufe Weberei, leicht höher als im 4. Quartal 1980.

Des conditions conjoncturelles désavantageuses ainsi que les turbulences qui se sont produites sur le marché des devises durant le second semestre ont, en 1981, empêché un accroissement des exportations textiles suisses qui, sans que l'augmentation des frais soit prise en considération, aurait eu une importance considérable. Pourtant, les chiffres de vente jusqu'ici élevés dans le secteur des fils et des tissus purent être maintenus. On constate même une évolution favorable dans certaines branches: dans la broderie, par exemple, dont les résultats s'avèrent une fois de plus spectaculaires. Les exportations de broderies atteignent ainsi environ 11% des exportations textiles totales, habillement non compris.

Les exportations de fils ont enregistré une augmentation de 6% ad valorem; celles des tissus, de 3% seulement. Alors que les frais ont augmenté de 7%. Que l'on déduise la hausse des frais, il ne subsiste aucun accroissement réel des exportations totales. Si les résultats ne sont pas à vrai dire négatifs, les entreprises le doivent à leurs efforts de création considérables et aux prix peu rémunérateurs qu'elles ont consentis. Compte tenu de la situation économique générale, les pronostics pour l'année 1982 ne sont pas très favorables. Quand bien même l'industrie au plus grand chiffre d'affaires, celle du coton, notait, pour le dernier trimestre de l'année écoulée, des commandes d'une valeur totale légèrement supérieure à celle de la même période en 1980.

Compensation of rising price tendencies by export growth was severely curtailed in the second semester of 1981 by the prevailing unfavorable economic context and currency fluctuations. However, the yarn and textile sectors maintained their previous high levels and encouraging progress was even noted in some branches, especially in the embroidery industry, which has produced another record dividend. Embroidery exports accounted for about 11 per cent of total textile exports (excluding wearing apparel).

The value of yarn exports rose by about 6 per cent, that of textiles by about only 3 per cent, against a cost-of-living increase of 7 per cent. Consequently, after deduction of cost increases, no real growth occurred. But thanks to strenuous creative efforts and profit-narrowing price concessions, no losses were sustained. The prospects for 1982 are not particularly bright, despite the general upturn in economic trends. Nevertheless, the group with the highest turnover, i.e. the cotton industry, received slightly more orders in the last quarter of 1981 than during the same quarter of the previous year.